

Das 14. Lindenblatt



Die Zeitung von Schülern für Schüler und Lehrer der Schule an der Lindenallee

Ausgabe 14

2. Halbjahr 2012/13

Juni 2013

Neues auf einen Blick

- Neues im Team
- Skikompaktkurs- wieder mal der Knaller
- Ein nicht alltäglicher Job- DJ
- Projekt „Gesundes Schulfrühstück“
- Mobbing: Wir beobachten weiter, wie versprochen
- Unser Kochteam- Vorbereitung und Wettbewerb
- Tankstelle Sonne
- Rätsel

Neues im Team????

von Christiane Böhme

Es gibt nicht viel Neues zu berichten. Lucas aus Klasse 9 hat uns verlassen. Er nimmt am Projekt „Weitblick“ teil und da ist er an unserem Trefftag (der gewechselt hat) nicht in Gräfenhainichen. Seine Lücke hat Christiane aus Klasse 9 gefüllt. Sie unterstützt uns fleißig.

Schade, zum Schuljahresende verlassen uns Christiane und Leonora aus Klasse 9. Vor allem bei Leonora möchten wir uns ganz herzlich für ihre langjährige Arbeit bedanken.

Gestaltet die Zeitung mit, bringt uns kurze Texte zu Veranstaltungen, die ihr in den Klassen durchführt.

Skikompaktkurs 2013

von Lukas Bolz und Philipp Brede

Es war wieder soweit. Am 03.03.2013 um 06:30 Uhr fuhren wir in Richtung Österreich. Dieses Mal fuhren wir zum Kreischberg nach Murau.

Nach einer langen Fahrt mit Pausen nach jeweils 2 Stunden waren wir gegen 16:00 Uhr da.

Alles ging wie jedes Jahr unfallfrei über die Bühne. Allerdings war das Verhalten einiger Schüler nicht so wie erwartet. Herr Kunze, der sich mit der Planung und Vorbereitung viel Mühe gab, meinte, dass er solche Störenfriede nicht mehr mitnimmt.

Es war eine Superwoche, selbst das Wetter spielte mit. Wir haben viel erlebt, natürlich stand das Skifahren an erster Stelle.

Am ersten Tag war es für die Anfänger sehr schwer weil sie zum ersten Mal in ihrem Leben auf Ski standen.

Man konnte schnell kleine Fortschritte sehen und es hat uns allen, „Alten wie Neuen“ Spaß gemacht. Das konnte man an jedem Tag wieder erkennen.

Von 12:00 Uhr mittags bis 13:00 Uhr war Mittagspause, viele haben Pizza gegessen (kein Wunder- sie war wahnsinnig lecker)

Dann waren wir bis gegen 15:30 Uhr auf der Piste.

Aber auch die Abende waren lustig. Wir nutzten die Turnhalle zum Volleyballspielen, waren Baden und führten natürlich wieder eine Abschlussdisco mit der Ehrung der Besten durch. Aber was sollen wir schreiben. Den Spaß, den wir hatten, kann man besser auf den Fotos sehen. Vielleicht bekommen ja viele Schüler Lust auf den nächsten Kurs im Jahr 2014.



Wir wirken so klein in dieser



herrlichen Landschaft



Die Mittagspause haben wir uns alle wohl verdient.



So sahen die Reifen nicht so spannend aus.



Aber wir hatten unseren Spaß damit.





Sehr bücken muss sich aber Frau Rast

nicht. 😊





Die meisten von uns freuen sich schon auf den nächsten Kurs.

Vielen Dank für die Organisation!

„DJ“ - Traumberuf oder schlechter Job?

von Norman Kricke mit Hilfe seines Vaters



Eins vorweg. Die Vorstellung, dass man nur mit "Party machen" als DJ sein Geld verdient, ist reichlich romantisch.

Es gehört sehr viel Ehrgeiz, Lernbereitschaft und Erfahrung dazu diesen Job auszuüben und davon leben zu können.

Warum eigentlich Job und nicht Beruf?

Nun den „DJ“ gibt es leider nicht als Ausbildungsberuf. Es ist eher eine Berufung.

Entweder man lebt diesen Job oder man lässt es.

Nur die wenigsten DJs werden richtig bekannt oder verdienen viel Geld.

Man sollte sich daher nicht von den Auftritten der Z-Promis im Fernsehen täuschen lassen, denn der Job als DJ bringt nicht nur Spaß und Berühmtheit mit sich.

Natürlich sollte man Freude an diesem Job haben, doch in erster Linie bedeutet es schlechte und Großteils gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen und der Verzicht auf Feiern mit Freunden und Verwandten, denn genau dann wenn diese zu Hause feiern, ruft der Job.

Auch darf man nicht vergessen, dass der Job eine sehr große Belastung für eine Partnerschaft ist.

Man muss bereit sein viel zu reisen, meist in der Nacht und fast immer am Wochenende zu arbeiten, und dabei unter Umständen nie richtig Geld zu verdienen oder populär zu werden.

Die Vorstellung als DJ, oder die weibliche Version DJane, vor einer großen Menge Publikum zu stehen und alle nach dem eigenen Beat tanzen zu lassen ist sehr weit verbreitet in den Köpfen der jungen Leute. Doch bis es dazu kommt gehen einige Jahre des Lernens und Übens sowie einige tausend Euro Lehrgeld ins Land.

Um zumindest das Lehrgeld etwas zu sparen, sollten sich am Job interessierte junge Leute dazu entschließen einige Zeit bei einem erfahrenen DJ mitzureisen um das nötige Handwerkszeug zu erlernen.

Gibt es eigentlich Unterschiede zwischen den DJs?



Ja, die gibt es. Zum einen gibt es den Club DJ der in großen Discotheken oder auf Festivals auflegt.

Auf der anderen Seite die mobilen DJ's, die vorwiegend auf privaten Feiern wie Geburtstagen und Hochzeiten oder auf Dorf- und Vereinsfesten auflegen.

Dementsprechend sind auch die Arbeitsweisen unterschiedlich.

Während beim Club DJ großer Wert auf perfekte Musikauswahl in einem bestimmten Genre und sauberes Mixing ankommt, liegt das Augenmerk beim mobilen DJ mehr auf eine breit gefächerte Musikauswahl und eine

Führung der jeweiligen Veranstaltung durch unterstützende Moderation. Man könnte ihn auch Entertainer nennen.

Mobile DJs müssen sich zudem noch mit der Bedienung von Lichttechnik beschäftigen, was dem DJ im Club in der Regel durch einen LJ (Lightjockey) abgenommen wird.

Gibt es noch etwas was man außer dem reinen „Auflegen“ tun muss?

Aber natürlich.

Nur mal eben am Wochenende den Coolen zu spielen reicht bei Weitem nicht aus.

Die Club DJ's arbeiten in der Woche meist im Studio an eigenen Produktionen.

Die mobilen DJs haben in der Regel noch bundesweite Jobs als Promoter für z.B. Geschäftseröffnungen.

Es gehört auch ganz normale Büroarbeit dazu (Kundenakquise, Angebote schreiben, Webseite pflegen, Buchhaltung, Steuern).

Ebenso die permanente Pflege des Musikarchives.

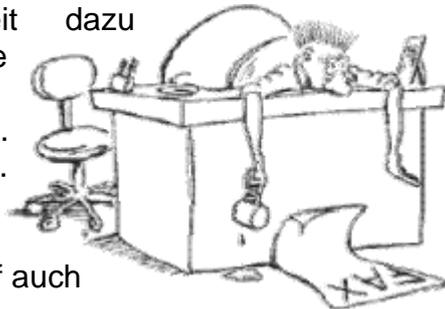
Man muss schließlich auch wissen was man da spielt.

Dazu gehört auch die Auswertung der Musik aus den diversen Bemusterungspools.

Die Pflege der meist sehr teuren Marken Technik darf auch nicht fehlen.

Und das allerwichtigste ist der regelmäßige Kontakt mit Kollegen.

Es gehen also auch in der Woche unzählige Stunden für den Job als DJ drauf.



Gibt es Vorschriften die man einhalten muss?



Oh ja, und davon recht viele. Für Veranstaltungen in Deutschland sind ca. 80 Regelwerke zu beachten, welche je nach Art der Veranstaltung und der Veranstaltungsstätte zu beachten sind.

Z.B. das Jugendschutzgesetz, die Bauordnung, die Versammlungsstättenverordnung, das Straf-Gesetzbuch, diverse

berufsgenossenschaftlicher Unfallverhütungsvorschriften, das Urheberrecht, das Arbeitszeitgesetz, die Straßenverkehrsordnung (Lenkzeiten, Sonntagsfahrverbot für Anhängerbetrieb).

Rein theoretisch bedeutet jede durch das Publikum nicht gewollte Beschallung, oder Überschreitung von bestimmten Lärmpegeln eine Verletzung der Gesundheit und somit eine Körperverletzung bei der das Strafgesetzbuch greift. Genauso bei Verletzungen durch Laser oder umstürzende Stative und Traversen.

Wer darf sich überhaupt DJ nennen?

Das darf derjenige der die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten wie z.B. Mixing und Moderation beherrscht und es schafft damit das Publikum zu begeistern und positive Emotionen auszulösen.

Ihr habt weitere Fragen?

Kein Problem. Schreibt sie auf und gebt sie Norman Kricke. Sein Vater arbeitet seit 1986 als DJ. Ihr findet seine Webseite unter www.mobildiscothek.com

Findet auch jemand den Beruf seiner Eltern interessant und möchte darüber berichten? Dann meldet euch bei Norman. Er wird sich dabei um euch kümmern und euch beraten.

Thema : Mobbing

von Leonora Sefaj und Christiane Böhme

In unserer letzten Ausgabe haben wir uns intensiv mit dem Thema Mobbing beschäftigt und wir haben euch versprochen, in der Schule mal etwas genauer hinzuschauen.

Es gab mehrere Vorfälle!!!

1. Vorfall:

Lucas aus Klasse 6 wurde so beschimpft, dass er panisch das Schulgelände verließ und einem Polizisten in die Arme lief.

Beteiligt waren mehrere Schüler aus Klasse 6 und 7.

Fazit ist: Egal, was vorher war (Stänkereien von Lucas), beleidigt und beschimpft werden sollte niemand.

2. Vorfall:

Gewalt spielte auch in Klasse 8 im Unterricht eine Rolle.

Wir sollten wissen, dass wir Anweisungen von Lehrern befolgen sollen, auch wenn sie uns nicht passen.

Da kann es nicht sein, dass ein Mitschüler einen Lehrer zu Boden wirft.

Dank der Hilfe der anderen Schüler der Klasse konnte der Angriff gestoppt werden und es ist Gott sei Dank nichts Schlimmeres passiert.

Dieser Schüler darf unsere Schule nicht mehr betreten.

Er wurde der Schule verwiesen.

Wir werden weiterhin mit hinschauen und auch kurz berichten. aber seid euch sicher, wir würden lieber über andere schöne Dinge schreiben.

Unser gesundes Schulfrühstück „Spaß im Glas“

Von Leonora Sefaj

Am 27.02.2013 gab es das diesjährige gesunde Schulbuffet. Die Klasse 9 stürzte sich ins Vergnügen und bereitete in vielfältiger Art und Weise das Buffet zu. Zwei Schüler aus Klasse 8 unterstützten sie dabei, da viele Schüler krank waren. Dieses Mal hieß das Motto „Spaß im Glas“.

Obst, Gemüse, Joghurt und Quark, aber auch Wurst und Käse wurden nett angerichtet. Jede Klasse konnte sich ausreichend satt essen und was fürs Auge war es auch.

Leonora erklärte ihren Mitschülern, was sie essen und warum es gut für die Ernährung ist.

Während die 9. Klasse in der Küche schnippelte, schälte und gerecht verteilte, arbeiteten die Schüler der anderen Klassenstufen an Themen, die die gesunde Ernährung betreffen.

Oder sie nahmen an Staffelspielen teil, die Herr Noack in der Turnhalle vorbereitet hatte. Alle hatten viel Spaß bei den Staffelspielen. Um keinem die Freude zu nehmen, wurden gemischte Mannschaften gebildet. So kämpften Schüler verschiedener Klassenstufen miteinander in einer Staffel, halfen sich untereinander und feuerten sich an.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei unseren fleißigen Sponsoren bedanken. Das wären:

REWE Markt	Gadewitzer Weg 20 06773 Gräfenhainichen
Gaststätte „Berliner Hof“	Halle-Kassler-Str. 8 37339 Breitenworbis
Fleischerei Kirchhof	Krinaer Straße 06774 Pouch
Bäckerei Achtert	Markesche Straße 20 06779 Raguhn

DANKE!!



Konzentriert wird hier gearbeitet



Wie man sieht, hatte man bei der Arbeit auch Spaß



"Getränke" war das Thema in Kl. 7



Hmmmmmmmmmm....

Leonora erklärt ihren Mitschülern, was sie essen können.



Sport und Spiel

Unser Schulkoch-Team

von Markus Brabetz

Seit einem Jahr arbeiten wir zusammen mit Frau Hahn als neues Kochteam unserer Schule.

Wir, das sind:

Julie-Sophie Pietschke,

Markus Brabetz,

Sarah Brandt,

Florian Endemann.

Wir haben vom September bis Januar geschnippelt, ausprobiert und gebrutzelt. Schließlich haben wir unser Motto „Ein Streifzug durch die Dübener Heide“ gefunden.

Jeder hatte seinen Aufgabenbereich, z.B. (zum Beispiel) war Sarah für die Tischdekoration zuständig.



Die Vorspeise wurde von Julie- Sophie zubereitet: „Überraschung im Moos“. Es war eine grüne Erbsensuppe mit pochierten Eiern.



Das Hauptgericht zuzubereiten war die Aufgabe von: Markus. Wir gaben ihm den Namen „Geflügeltes aus der Kräuterscheune“. Mit Kräutern gefüllte Hähnchenbrust, kandierte Möhren und Kartoffelscheiben verbargen sich hinter dem Namen.



Und unser Dessert wurde gezaubert von Florian: „Ein süßer Gruß vom Köhlerliesel“ und das war: Schokoladenkuchen, Schokoladenpudding und Früchte des Waldes.



Tankstelle Sonne



Auch in diesem Jahr startete das Projekt „Tankstelle Sonne“ im Mai. Motto ist „Im Einklang mit der Natur“.

Vieles wurde geschafft.

Wir veränderten und beschäftigten uns mit unserer unmittelbaren Umgebung. Ganz eifrig arbeiteten wir im Schulgarten. Jede Klassenstufe hatte ihre Aufgaben. Daran arbeiten wir allerdings schon eine ganze Weile. Nur jetzt ist er endlich vorzeigbar, mit unserem Brunnen, der solar betrieben wird.

Eine Kräuterrabatte entstand. Diese Kräuter können wir dann im Hauswirtschaftsunterricht nutzen. Ebenso die Früchte, die mal an unseren Obstbäumen wachsen werden.

Hecken wurden zurechtgeschnitten, den Wildkräutern zuleibe gerückt, die Wege gereinigt. Unser Insektenhotel ist soweit fertig.

Die 7. Klassen bereiteten ein Klimafrühstück zu. Dabei sollen unsere Mitschüler erkennen, dass in unserer Nähe sehr viel wächst, was man zubereiten und dann essen kann. Am besten ist uns der Kräuterquark gelungen. Auch die Marmeladen wurden letztes Jahr selber hergestellt.

Wir müssen also nicht immer Obst, Gemüse und so weiter aus weiter Ferne kaufen. es gibt einheimische Lebensmittel, die genauso gut und gesund sind. Uuuuuuuuuuuuuuuuuuuund sie müssen nicht so weit her transportiert werden.

Die Würstchen wurden mithilfe des Solarofens warm gemacht. Am Donnerstag war dann der große Tag der Präsentationen und des Klimafrühstückes. Freitags fuhren Frau und Herr Anders, Herr Kunze und einige Schüler nach Berlin und nahmen den Preis für den "[Energiesparmeister 2013 Sachsen-Anhalt](#)" entgegen.

Wieder haben wir mit unserem Projekt **2500€** für unsere Schule verdient.

Ein dickes Dankeschön an Frau Anders und Herrn Anders, die unsere Projekt überall zu Wettbewerben anmelden und gut präsentieren.

Hier einige Bilder zu unserer Projektwoche:



Unser Solarofen mit dem Würstchentopf

Die Arbeitsergebnisse unserer Projektwoche werden von unseren Mitschülern und Gästen begutachtet. Sogar das Fernsehen war da!



Unsere Knirpse beim Buffet. Sie lassen sich von Jasmin und Luljeta aus Klasse 7 erklären, wo die Nahrungsmittel herkommen und warum sie für uns gut sind.



